

GKV-Bündnis für
GESUNDHEIT

GESUNDHEITLICHE CHANCENGLEICHHEIT – WAS HEIßT DAS FÜR UNS?

Koordinierungsstelle Gesundheitliche Chancengleichheit Bayern (KGC)
Geisenhausenerstraße 18 | 81379 München

LZG

Landeszentrale für
Gesundheit in Bayern e.V.


Gesundheitliche
Chancengleichheit
Bayern

Agenda



EINBLICK
Gesundheitliche Ungleichheit



DIE LAGE IN BAYERN
Gesundheitliche Ungleichheit in Zahlen



**DIE BEDEUTUNG GESUNDHEITLICHER
CHANGENGLEICHHEIT**
Was wir unter diesem Begriff verstehen



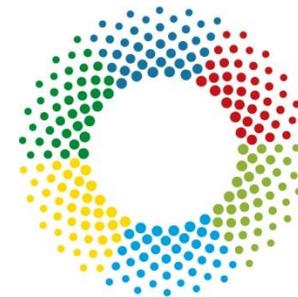
LZG
Landeszentrale für
Gesundheit in Bayern e.V.
Andrea Wolff
Email: wolff@lzg-bayern.de
Telefon: 089-72 44 193 11

Text, Konzeption und Gestaltung
Kathrin Steinbeißer, Andrea Wolff

Impressum und Herausgeber
Koordinierungsstelle Gesundheitliche Chancengleichheit Bayern
Geisenhausenerstraße 18
81379 München

Getragen durch die BfArM in Auftrag und mit Mitteln der gesetzlichen Krankenkassen nach § 20a SGB V





GKV-Bündnis für
GESUNDHEIT

EINBLICK

.....
Gesundheitliche Ungleichheit

Wer wird laut Statistik älter?

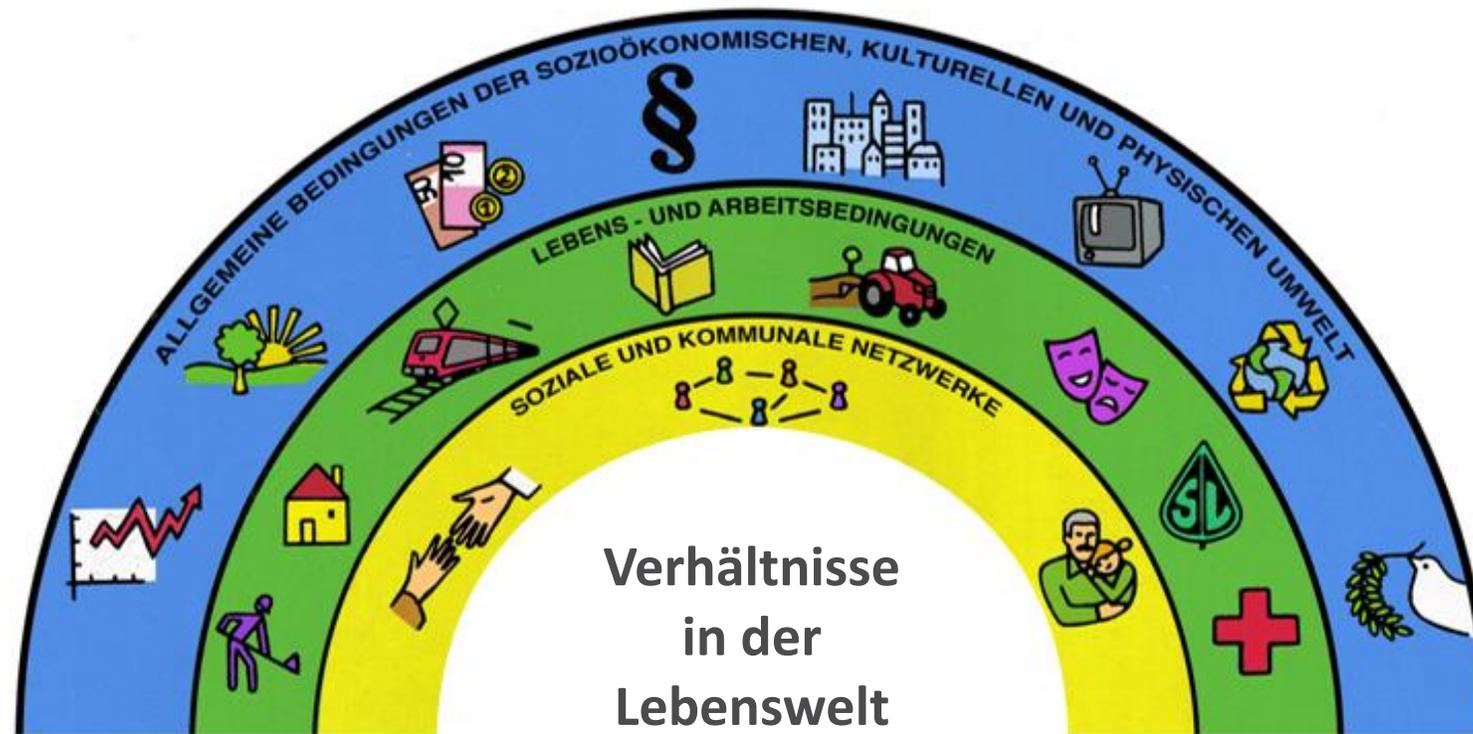
Frau Lebefroh



Herr Schwermut



Was beeinflusst Gesundheit?



Literatur: Dahlgren & Whitehead (1991)

Welche Lebenswelten gibt es?

QUARTIER

KOMMUNE

STADTTEIL

SCHULE

BETRIEB

„Gesundheit wird von Menschen in ihrer alltäglichen Umwelt geschaffen und gelebt: dort, wo sie **spielen, lernen, arbeiten und lieben.**“

KINDERGARTEN

ALTENHEIM

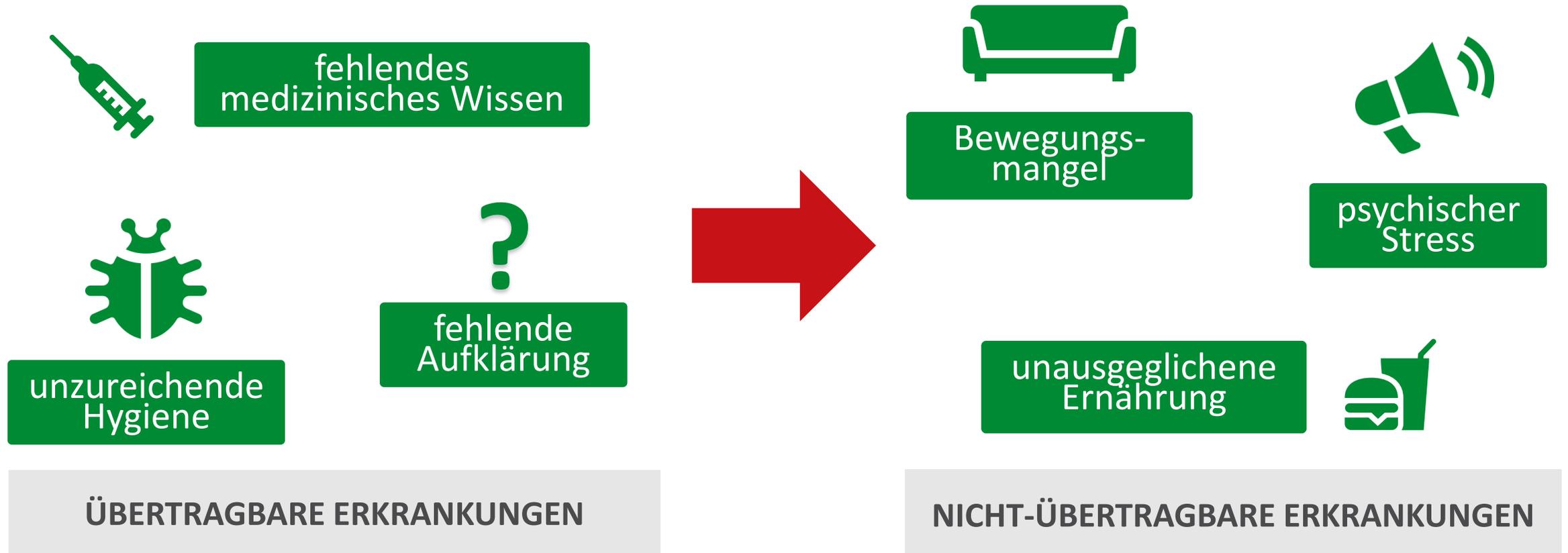
HOCHSCHULE

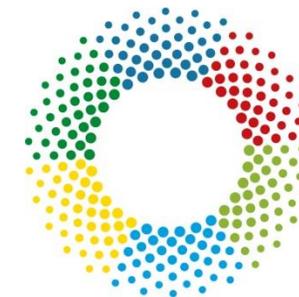
PFLEGEHEIM

KITA

Literatur: WHO (1986)

Welche großen Herausforderungen gibt es?





GKV-Bündnis für
GESUNDHEIT

DIE LAGE IN BAYERN

.....
Gesundheitliche Ungleichheit in Zahlen

Blick auf Bayern 2018

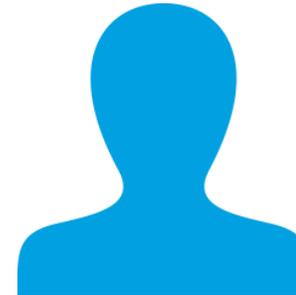
13,1 Millionen Einwohner



50,4 %

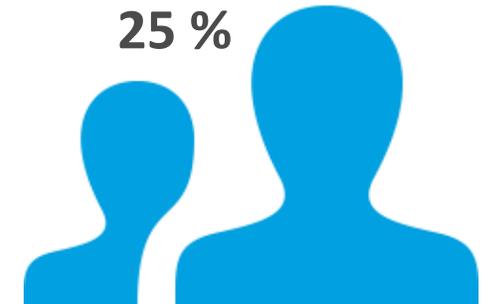


49,6 %



Migrationshintergrund

25 %



Vorzeitige Sterbefälle

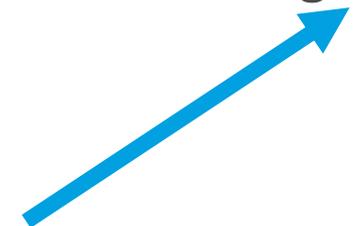
- Neubildungen („Krebs“)
- Herz-Kreislauf-System (z. B. Herzinfarkt)

Einpersonenhaushalte

41,5 %



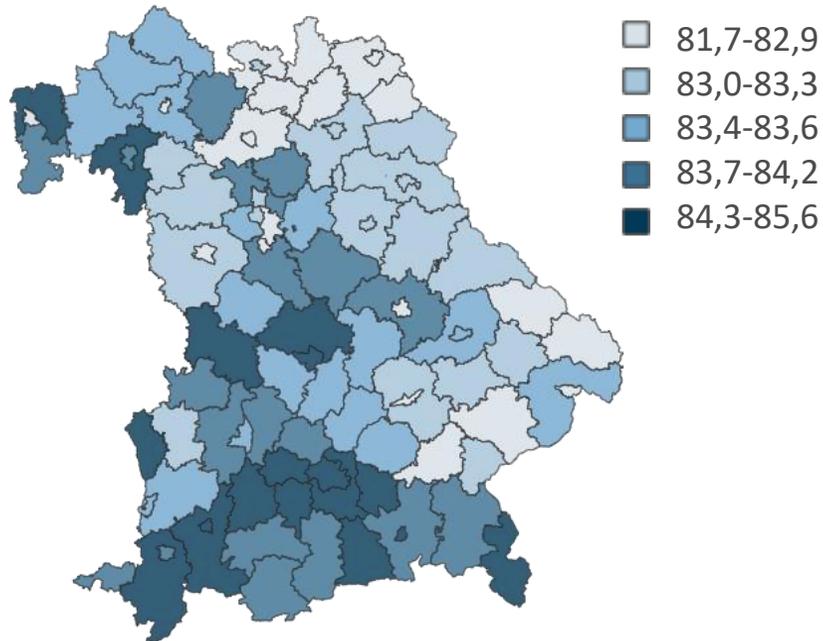
Tendenz steigend



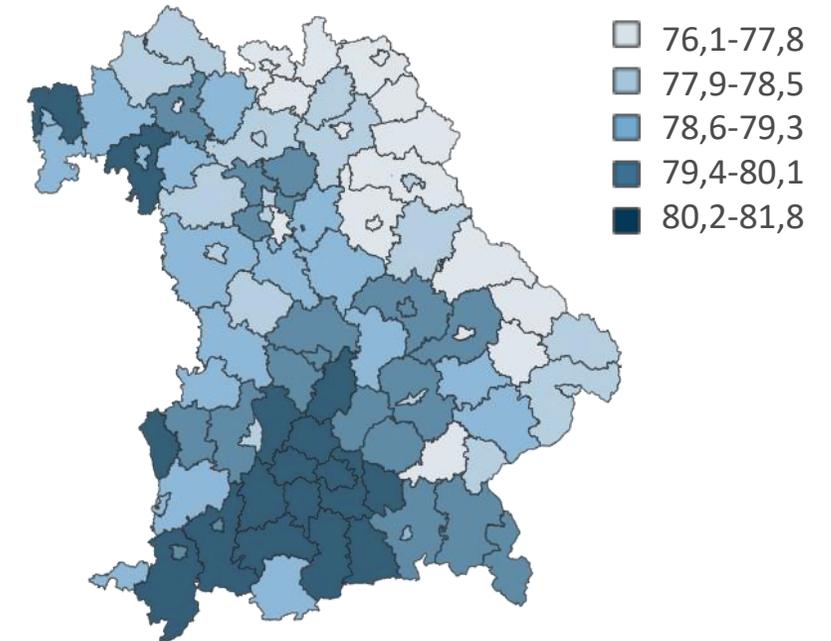
Literatur: Bayerisches LfStat (2018/19), DeStatis (2018), Stand: 2018

Das Nordost-Süd Gefälle in Bayern zeigt unterschiedliche Lebenserwartungen

Weibliche Lebenserwartung, 2015-2017

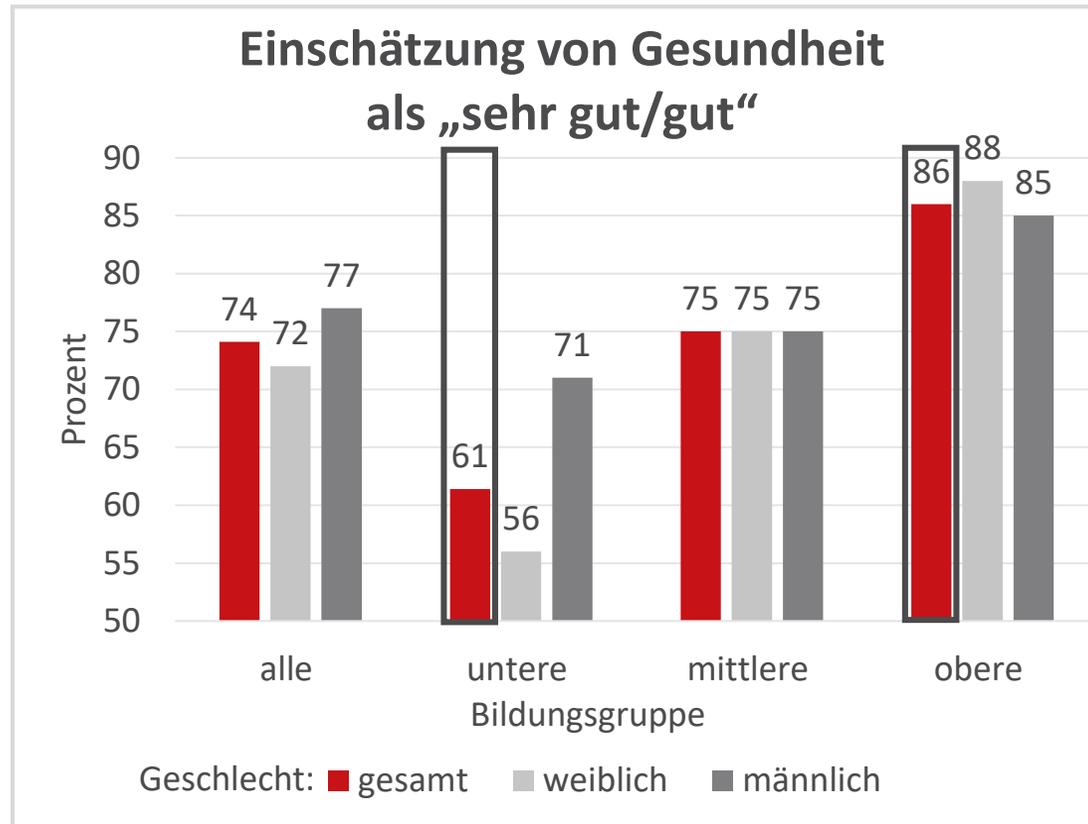


Männliche Lebenserwartung, 2015-2017



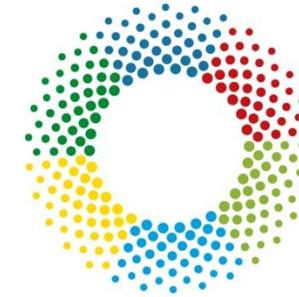
Literatur: LGL (2017), Gesundheitsatlas, Stand: 2017

In Bayern schätzen Personen in unteren Bildungsgruppen ihre Gesundheit schlechter ein



Literatur: RKI (2014), eigene Darstellung, Stand: GEDA 2012

- Gesundheitseinschätzung entscheidend für Teilhabe am gesellschaftlichen Leben
- Schlechteste Gesundheitseinschätzung: Frauen in unteren Bildungsgruppen
- Steigendes Alter: Abnahme der Gesundheitseinschätzung als „sehr gut“/„gut“



GKV-Bündnis für
GESUNDHEIT

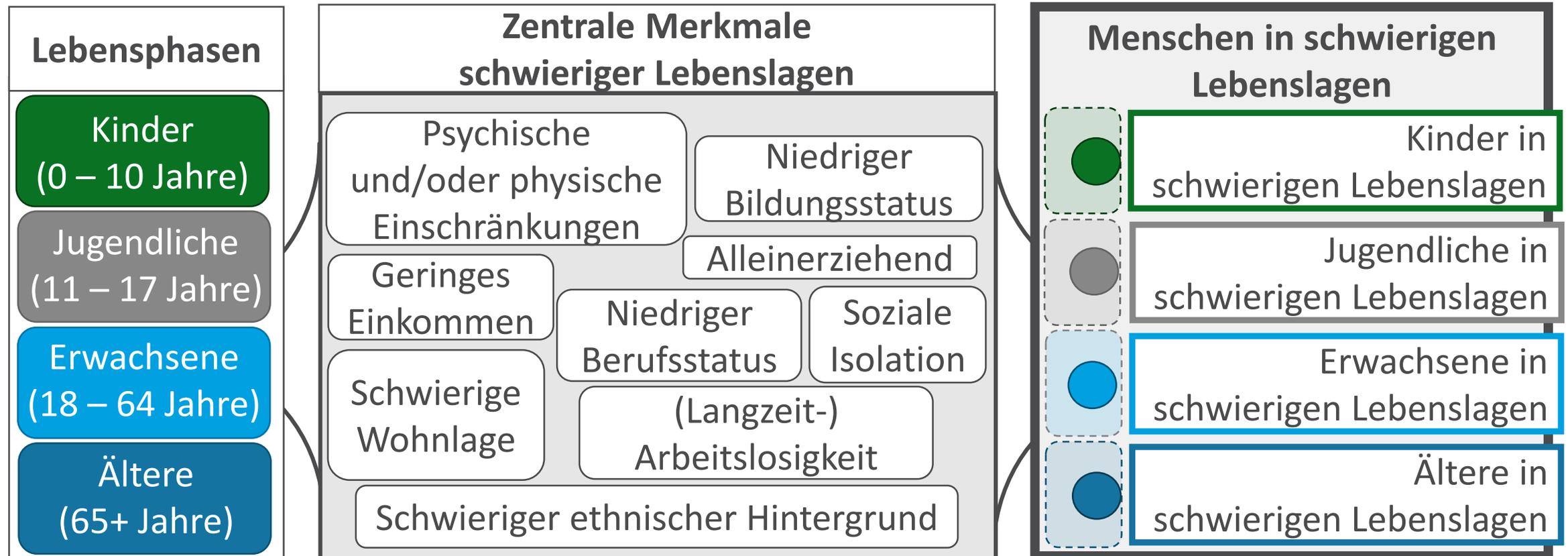
DIE BEDEUTUNG GESUNDHEITLICHER CHANCENGLEICHHEIT

Was wir unter diesem Begriff verstehen

Was heißt Gesundheitliche Chancengleichheit?



Wer ist gesundheitlich benachteiligt?



Wie kann Gesundheitliche Chancengleichheit gefördert werden?



Verhaltensprävention



Verhältnisprävention

Der richtige Ansatz macht es aus



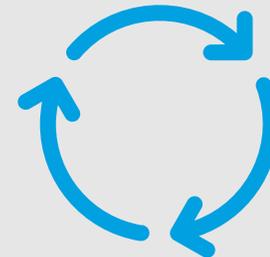
Zielgruppenbezug



Beteiligung der
Zielgruppe



Bestärkung der
Zielgruppe



Nachhaltigkeit

Literatur: BZgA (2017)

Der richtige Ansatz macht es aus



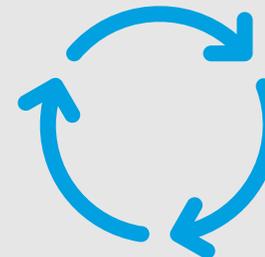
Zielgruppenbezug



Beteiligung der
Zielgruppe



Bestärkung der
Zielgruppe



Nachhaltigkeit

Literatur: BZgA (2017)

Die richtigen Personen erreichen

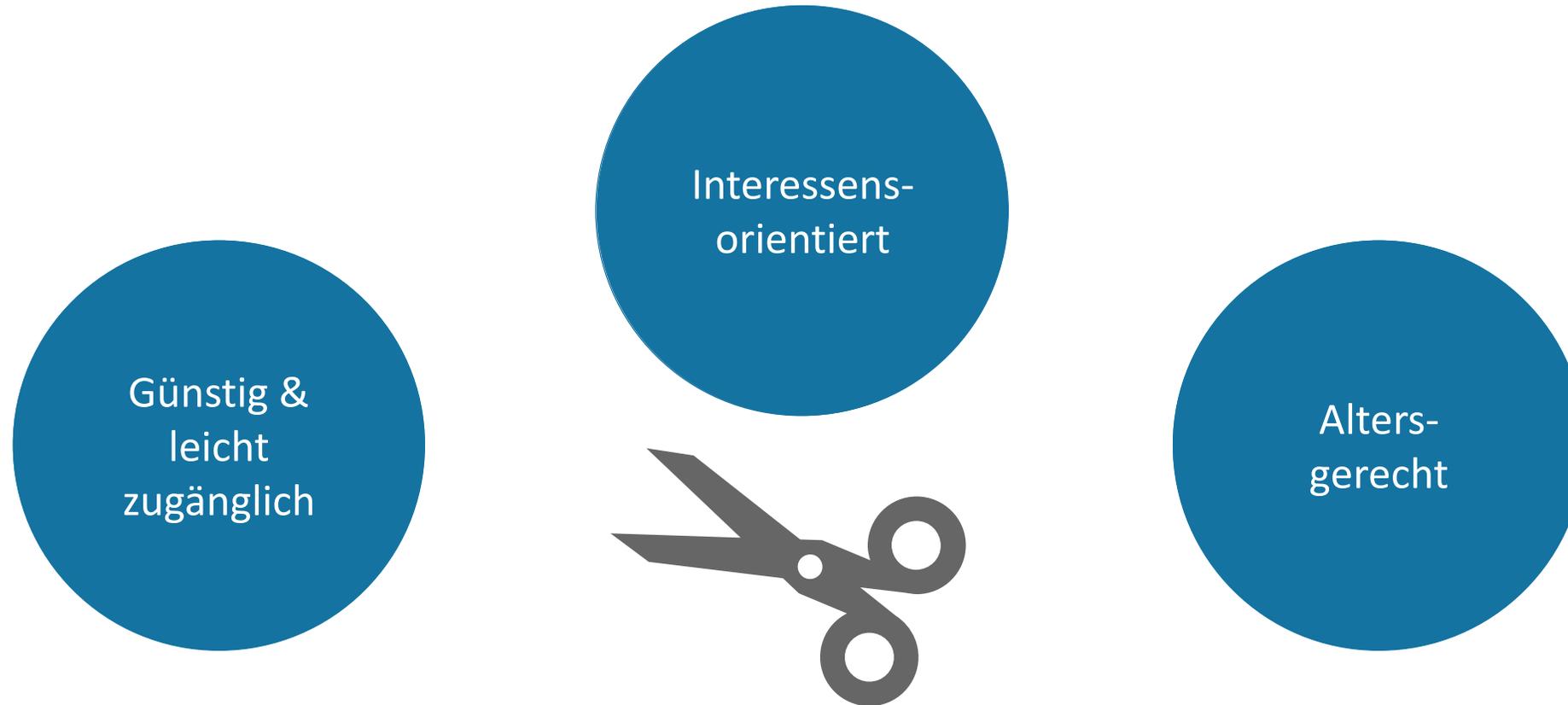


Zielgruppenbezug

Keine „Gießkannen-Projekte“



Perfekt zugeschnittene Angebote



Literatur: BZgA (2017)

Der richtige Ansatz macht es aus



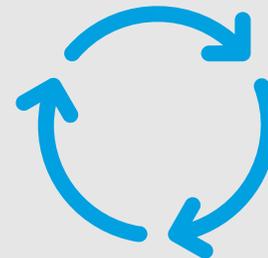
Zielgruppenbezug



Beteiligung der
Zielgruppe



Bestärkung der
Zielgruppe



Nachhaltigkeit

Literatur: BZgA (2017)

Einbeziehung in alle Schritte



Beteiligung der
Zielgruppe

Der richtige Ansatz macht es aus



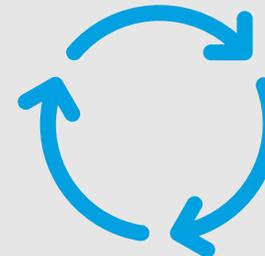
Zielgruppenbezug



Beteiligung der
Zielgruppe



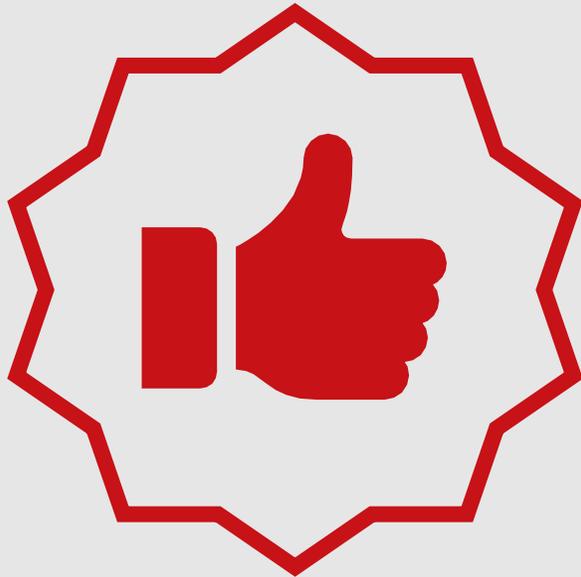
Bestärkung der
Zielgruppe



Nachhaltigkeit

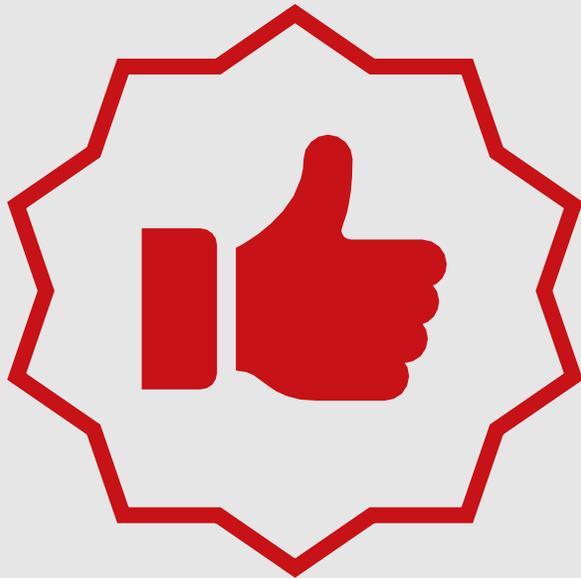
Literatur: BZgA (2017)

Unterstützt selbstbestimmt gestalten



Bestärkung der
Zielgruppe

Stärken der Zielgruppe fördern



**An Stärken orientieren und in
der Selbstgestaltung
unterstützen!**

Literatur: BZgA (2017)

Der richtige Ansatz macht es aus



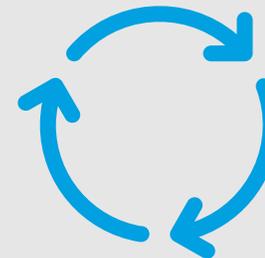
Zielgruppenbezug



Beteiligung der
Zielgruppe



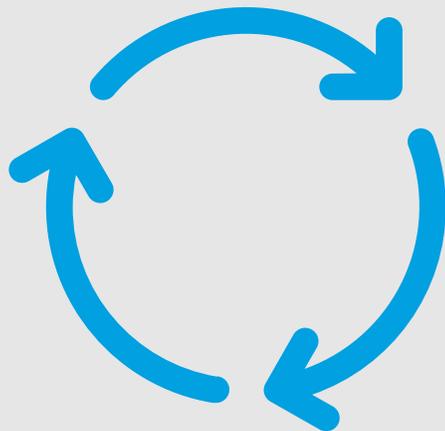
Bestärkung der
Zielgruppe



Nachhaltigkeit

Literatur: BZgA (2017)

Langfristig denken



Nachhaltigkeit

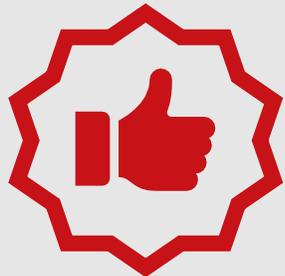
Ein Komplettpaket schaffen



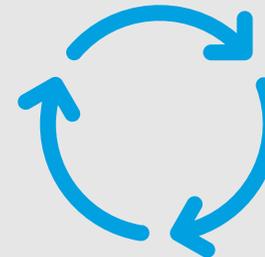
Zielgruppenbezug



Beteiligung der
Zielgruppe



Bestärkung der
Zielgruppe



Nachhaltigkeit

Literatur: BZgA (2017)



LZG

Landeszentrale für
Gesundheit in Bayern e.V.

Andrea Wolff

Email: wolff@lzg-bayern.de

Telefon: 089-72 44 193 11

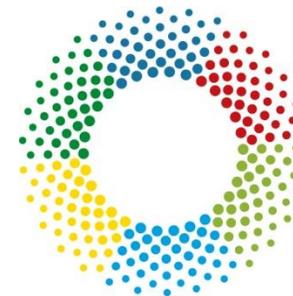
Text, Konzeption und Gestaltung
Kathrin Steinbeißer, Andrea Wolff

Impressum und Herausgeber

Koordinierungsstelle Gesundheitliche Chancengleichheit Bayern

Geisenhausenerstraße 18

81379 München



GKV-Bündnis für
GESUNDHEIT

Gefördert durch die BZgA im Auftrag und mit Mitteln der gesetzlichen Krankenkassen nach § 20a SGB V



Literatur (1)

- Bayerisches LfStat** (2019). Fortschreibung des Bevölkerungsstandes 2019. Stand 31.12.2018. Verfügbar unter <https://www.statistikdaten.bayern.de/genesis/online/data?operation=statistikAbruftabellen&levelindex=0&levelid=1566825651895&index=3> [letzter Zugriff am 26.08.2019]
- BGB** (2015). Gesetz zur Stärkung der Prävention und Gesundheitsförderung. Verfügbar unter <http://www.nakos.de/data/Andere/2015/PraevG-Bundesgesetzblatt.pdf> [letzter Zugriff am 25.09.2019]
- Busch, M. & Kuhnert, R.** (2017). 12-Monats-Prävalenz einer koronaren Herzkrankheit in Deutschland. J Health Monitoring 2(1): 64-69. DOI 10.17886/RKI-GBE-2017-009
- BZgA** (2017). Kriterien für gute Praxis der soziallyagenbezogenen Gesundheitsförderung. Köln: Bundeszentrale für Gesundheitliche Aufklärung.
- BZgA** (2011). Kriterien guter Praxis in der Gesundheitsförderung bei sozial Benachteiligten. Ansatz, Beispiele, weiterführende Informationen. Köln: Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung
- Dahlgren, G. & Whitehead, M.** (1991). Policies and Strategies to Promote Social Equity in Health. Stockholm, Sweden: Institute for Futures Studies
- DeStatis** (2018). Bevölkerungsstand. Bevölkerung nach Geschlecht und Staatsangehörigkeit. Verfügbar unter <https://www.destatis.de/DE/Themen/Gesellschaft-Umwelt/Bevoelkerung/Bevoelkerungsstand/Tabellen/zensus-geschlecht-staatsangehoerigkeit-2018.html> [letzter Zugriff am 26.08.2019]

Literatur (2)

- DeStatis** (2018). Migration und Integration. Bevölkerung in Privathaushalten nach Migrationshintergrund insgesamt. Verfügbar unter <https://www.destatis.de/DE/Themen/Gesellschaft-Umwelt/Bevoelkerung/Migration-Integration/Tabellen/liste-migrationshintergrund-geschlecht.html> [letzter Zugriff am 26.08.2019]
- DeStatis** (2018). Haushalte und Familien. Haushalte für Deutschland, das frühere Bundesgebiet und die Neuen Länder einschließlich Berlin und Bundesländer. Nach Bundesländern im Jahr 2018 <https://www.destatis.de/DE/Themen/Gesellschaft-Umwelt/Bevoelkerung/Haushalte-Familien/Tabellen/1-2-privathaushalte-bundeslaender.html> [letzter Zugriff am 26.08.2019]
- DeStatis** (2018). Haushalte und Familien. Haushalte und Haushaltsmitglieder für Deutschland, das frühere Bundesgebiet und die Neuen Länder einschließlich Berlin nach der Haushaltsgröße. nach Haushaltsgröße und Gebietsstand im Jahr 2018. <https://www.destatis.de/DE/Themen/Gesellschaft-Umwelt/Bevoelkerung/Haushalte-Familien/Tabellen/1-1-privathaushalte-haushaltsmitglieder.html> [letzter Zugriff am 26.08.2019]
- Interaction Institute for Social Change** (2016). Illustrating equality vs equity. Verfügbar unter <https://interactioninstitute.org/illustrating-equality-vs-equity/> [letzter Zugriff am 25.09.2019]
- LGL** (2017). Gesundheitsatlas. Verfügbar unter: https://www.lgl.bayern.de/gesundheit/gesundheitsberichterstattung/gesundheitsatlas/ia_report/atlas.html [letzter Zugriff am 26.08.2019]

Literatur (3)

- RKI** (2015). Sterbefälle für die 10 häufigsten Todesursachen absolut und je 100.000 Einwohner. Verfügbar unter <http://www.gbe-bund.de> [letzter Zugriff am 13.08.2018]
- RKI** (Hrsg.) (2014). Subjektive Gesundheit. Faktenblatt zu GEDA 2012: Ergebnisse der Studie „Gesundheit in Deutschland aktuell 2012“. Berlin: Robert Koch-Institut.
- Wright, M. & Block, M. & Kilian, H. & Lemmen, K.** (2013). Förderung von Qualitätsentwicklung durch partizipative Gesundheitsforschung. *Präv Gesundheitsf* 8:147-154. DOI 10.1007/s11553-013-0396-z
- Wright, M.** (Hrsg.) (2010). Partizipative Qualitätsentwicklung in der Gesundheitsförderung und Prävention. Bern: Huber.